

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1934

154 (5.7.1934)

Durlacher Tageblatt

Durlacher Wochenblatt gegründet 1829 / Heimatblatt für die Stadt Durlach und den Amtsbezirk Karlsruhe

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,86 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig. D. N. 3800 V.

Druck u. Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hittlerstr. 53, Fernspr. 204. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 10 101. Verantwortlich für den Gesamthalt: L. Dups, Durlach.



Anzeigenberechnung: Die 6spaltige Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig, Kellamezeile 18 Pfennig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezogener keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 154

Donnerstag, den 5. Juli 1934

106. Jahrgang

Kurze Tagesübersicht

Der Verwaltungsrat der Reichsbahn hielt in Breslau eine Tagung ab, auf der ein Abkommen mit dem Speditionsgewerbe behandelt wurde.

Ueber die von der Reichsregierung verabschiedeten neuen Gesetze werden nähere Einzelheiten bezüglich des Reichsverordnungsgesetzes und des Reichsjagdgesetzes mitgeteilt.

Mit der Neubildung des japanischen Kabinetts wurde der bisherige Ministerpräsident Saito beauftragt.

Das flammeische Königspaar wurde im Berliner Rathaus festlich empfangen.

Zwischen der deutschen und der englischen Regierung wurde ein Transferabkommen abgeschlossen.

Auf einer Tagung der Landesbauernführer in Berlin sprach Reichsminister Darre über organisatorische Fragen des Reichsnährstandes.

Der rumänische Ministerrat beschloß die Auflösung der Organisationen der deutschen Minderheit, die gegen das Sondergesetz verstoßen. Damit soll offensichtlich die Nationale Erneuerungsbewegung der Deutschen in Rumänien getroffen werden.

Im Verlaufe der Finanzansprache im Unterhaus betonte Schaffhauser Chamberlain auch, daß Großbritannien einseitig noch nicht zur Goldwährung zurückzukehren gedenke.

In der französischen Ortschaft Avranche sind 40 Personen an Ruhrvergiftung erkrankt. Eine Frau ist bereits verstorben, bei mehreren Vergifteten besteht noch Lebensgefahr.

Außenminister Titulescu begründete am Mittwoch vor dem Parlamentsauschuß die Wiederaufnahme normaler Beziehungen zu Sowjetrußland. Nach seiner Meinung wird Sowjetrußland demnächst einen Sitz im Völkerbund einnehmen und neben Frankreich, der Tschechoslowakei, Polen und Rumänien in einem „Ostcarno“ vertreten sein.

Der Führer wieder in Berlin

Berlin, 4. Juli. Der Führer traf Mittwoch mittags 13 25 Uhr aus Ostpreußen kommend wieder auf dem Flughafen Tempelhof ein und begab sich sofort in die Reichskanzlei.

Eine Anordnung des Chefs des Stabes der SA.

Berlin, 4. Juli. Der Chef des Stabes der SA, Luze, gibt folgenden Befehl bekannt:

In Abänderung aller in nachstehenden Angelegenheiten bisher erteilten Befehle ordne ich folgendes an:

1. Der für die SA. befohlene Urlaub bleibt in vollem Umfang bestehen. Das Tragen des SA.-Dienstanzuges in dieser Zeit ist soweit gestattet, wie es der Urlaubsbefehl im allgemeinen zugelassen hat. Es ist schleunigst Sorge dafür zu tragen, daß die Ehrenrolle durch Abstreifen des Namens des Verärrters an unserem Führer Adolf Hitler gereinigt werden. Diese Dolche können als Dienstdolche von der SA. weiter getragen werden.

2. Die SA.-Führer vom Standartenführer einschl. aufwärts geben ihre genauen Anschriften, wo sie jederzeit zu erreichen sind, bei ihren Gruppen bzw. Obergruppen schriftlich an. Die geplanten Urlaubsreisen innerhalb Deutschlands können angetreten werden.

3. Die Teilnahme von geschlossenen SA.-Einheiten in Zivil oder im Dienstanzug bei Kundgebungen aller Art während der Urlaubszeit ist nur nach ausdrücklicher Genehmigung durch die zuständigen Führer der Gruppen bzw. dort, wo Gruppenführer nicht eingesetzt sind, durch die von ihr kommissarisch beauftragten Führer gestattet.

Der Chef des Stabes: gez. Luze.

Der Chef des Stabes an den preußischen Ministerpräsidenten

Berlin, 4. Juli. Der Chef des Stabes, Luze, hat aus München das nachstehende Telegramm an Ministerpräsident General Göring gerichtet:

„Ich danke Ihnen von Herzen und bin stolz darauf, in treuer Kameradschaft mit Ihnen einer der Treuesten unseres Führers sein zu können. Ich bin immer einer der vielen SA. geblieben und diesen Geist wird die ganze SA. bald wieder haben. In echter Kameradschaft Ihr Viktor Luze.“

Deutsch-englisches Transfer-Abkommen

London, 4. Juli. Zwischen der deutschen Regierung und der englischen Regierung ist folgendes Abkommen geschlossen worden: Beide Regierungen erstrecken eine Zusammenarbeit, um praktische Mittel zur Beseitigung aller zwischen beiden Ländern etwa entstandenen finanziellen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu finden, mit besonderer Rücksicht auf die gegenwärtigen Transferchwierigkeiten Deutschlands.

Die Regierung des Vereinigten Königreiches erkennt an, daß eine vorübergehende Erleichterung der äußeren Schuldentlast Deutschlands dazu helfen soll, den Devisenbestand Deutschlands zu stärken.

Die Berliner Transferkonferenz hat am 29. Mai 1934 eine Verlautbarung veröffentlicht, in der das von der Reichsbank den lang- und mittelfristigen Gläubigern Deutschlands gemachte Angebot wiedergegeben ist.

Die Vertreter des Vereinigten Königreiches auf dieser Konferenz haben sich bereit erklärt, die Annahme des vorstehend erwähnten Angebots unter gewissen Bedingungen zu empfehlen.

Beide Regierungen erkennen den allgemeinen Grundsatz an, daß ein Schuldnerland seine äußeren Verbindlichkeiten nur mittels einer aktiven Bilanz von Waren und Diensten gegenüber anderen Ländern erfüllen kann.

Da in dem Vereinigten Königreich für die hauptsächlichsten deutschen Ausfuhrwaren keine Einfuhrbeschränkungen bestehen, ist der Wert der deutschen Ausfuhr nach dem Vereinigten Königreich während des am 31. März 1934 abgeschlossenen Jahres gestiegen, während der Gesamtwert der deutschen Ausfuhr nach der übrigen Welt gefallen ist.

Die Handelsbilanz zwischen Deutschland und dem Vereinigten Königreich ist für Deutschland ständig günstig gewesen. Es ist der erste Wunsch beider Regierungen, die Handels- und Finanzbeziehungen zwischen beiden Ländern freundschaftlich und auf der Grundlage der Gleichbehandlung fortzusetzen und den Umfang des beiderseitigen Handels aufrechtzuerhalten und so bald wie möglich zu steigern.

Infolgedessen haben die hierzu von der deutschen Regierung und der Regierung des Vereinigten Königreiches gebührend bevollmächtigten Unterzeichneten nachfolgendes vereinbart:

Artikel 1. Diese Vereinbarung läßt das deutsche Kreditabkommen 1934 und das deutsche Kreditabkommen für öffentliche Schuldner 1934 unberührt.

Artikel 2. Die deutsche Regierung wird der Bank von England die Pfund Sterling-Beträge zur Verfügung stellen, aus denen für Rechnung der deutschen Regierung alle zwischen dem 1. Juli 1934 und dem 31. Dezember 1934 fällig werdenden Zinsscheine der 7prozentigen deutschen äußeren Anleihen von 1924 und der 5,5prozentigen Anleihe des Deutschen Reiches 1930 an ihrem Fälligkeitstage oder unmittelbar danach bei der Einreichung gekauft werden sollen.

Dies gilt nur für die Zinsscheine von Stück, für die der Bank von England der Nachweis erbracht worden ist, daß sie am 15. Juni 1934 britischen Inhabern zu Eigentum oder Kuy-nahmeung gehören. Der Kaufpreis soll 100 Prozent des Nennwertes jedes Zinsscheines betragen. Die Bezahlung des Kaufpreises oder, falls der Zinsschein in fremder Währung zahlbar ist, des Gegenwertes in Pfund Sterling soll bei der Bank von England erfolgen. Für die Zwecke dieser Entkäufe sollen die

Empfang für das flammeische Königspaar.

Berlin, 4. Juli. Im Berliner Rathaus fand ein festlicher Empfang des Königspaares von Siam und seines Gefolges durch den Oberbürgermeister der Stadt Berlin, Dr. Sahm, statt. Gegen 1/2 12 Uhr waren die umliegenden Straßen des Rathauses für den Fahr- und Fußgängerverkehr gesperrt, da eine unübersehbare Menschenmenge sich eingefunden hatte. Im Großen Festsaal des Rathauses hielt dann Oberbürgermeister Dr. Sahm eine kurze Ansprache an die hohen Gäste. Die flammeische Königin leitete über zu einem Dankwort des Königs für den überaus herzlichen Empfang in Berlin. Sein besonderer Dank galt dem Führer und dem deutschen Volke. Der König sprach weiter den Wunsch aus, daß die herzlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern sich vertiefen mögen. Der König schloß mit einem Hoch auf das deutsche Volk, worauf die Kapelle das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied spielte. In Anschließ hieran trug sich das Königspaar und das Gefolge in das Goldene Buch der Stadt Berlin ein. Der Oberbürgermeister überreichte dem Königspaar als Andenken eine kostbar ausgestattete Mappe mit Radierungen Berliner Häuser und Denkmäler.

Der König und die Königin von Siam nach Neudeck abgereist.

DRS. Berlin, 5. Juli. Der König und die Königin von Siam sind am Mittwoch kurz vor Mitternacht mit kleinem Gefolge in zwei Salonwagen, die in den fahrplanmäßigen Zug eingestellt waren, nach Neudeck abgereist, um einen Besuch beim Reichspräsidenten von Hindenburg abzustatten. Von deutscher Seite wird das Königspaar auf seiner Fahrt nach Ostpreußen vom Chef des Protokolls, Graf Bassow, und vom Attache Dr. Klugwitz am Auswärtigen Amt, dem ständigen Begleiter der königlichen Gäste auf ihrer Reise durch Deutschland, begleitet. Heute, Donnerstag, gegen Mitternacht trifft das Königspaar wieder in Berlin ein. Auf der Rückfahrt von Neudeck wird auch die Marienburg besichtigt.

Zinsscheine der 5,5prozentigen Anleihe des Deutschen Reiches von 1930 zahlbar im Nennwert der Währung, auf die sie lauten, und nicht als zahlbar in Gold angesehen werden, unbeschadet der Rechte der Stückerhaber, die ihre Zinsscheine nicht zum Ankauf einreichen.

Artikel 3. Was die übrigen mittel- und langfristigen Schulden, die nicht in Artikel 2 dieser Vereinbarung näher bezeichnet sind, angeht, so sollen die Bestimmungen und Bedingungen des Angebots der Reichsbank, wie es in der Verlautbarung der Berliner Transferkonferenz vom 29. Mai 1934 niedergelegt wurde, für alle Zins-, Dividenden- und sonstigen regelmäßig wiederkehrenden Zahlungen ähnlicher Natur, unabhängig davon, ob sie auf Grund von Zinsscheinen geleistet werden, gelten, soweit es sich dabei um Anlagen handelt, für die der Bank von England der Nachweis erbracht worden ist, daß sie am 15. Juni 1934 britischen Inhabern zu Eigentum oder Kuy-nahmeung gehören.

Wenn jedoch die deutsche Regierung mit irgend einem anderen Gläubigerland eine Vereinbarung treffen sollte, durch die den in diesem Lande ansässigen Gläubigern in bezug auf die Reichsanleihen eine günstigere Regelung gewährt wird, soll es den britischen Gläubigern freistehen, einen Anspruch auf eine entsprechende Behandlung der ihnen am 15. Juni 1934 gehörenden Anlagen geltend zu machen. Sollte ein solcher Anspruch erhoben werden, so soll die Anwendung dieser Bestimmung durch eine Vereinbarung zwischen der deutschen Regierung und der Regierung des Vereinigten Königreiches auf der Grundlage der Gleichberechtigung geregelt werden und zwar unter Berücksichtigung aller Umstände einschließlich irgend welcher Vorteile, die Deutschland von einem anderen Gläubigerland erhält, verglichen mit irgend welchen Vorteilen, die Deutschland von dem Vereinigten Königreich erhält.

Artikel 4 regelt das Besitzrecht der Inhaber deutscher Schuldverschreibungen.

Artikel 5. Die Regierung des Vereinigten Königreiches wird während der Dauer des Abkommens von dem Clearing-Gesetz und dessen Vollmachten Deutschland gegenüber keinen Gebrauch machen.

Artikel 6. Dieses Abkommen tritt mit Wirkung vom 1. Juli 1934 in Kraft und gilt für die Dauer von sechs Monaten.

Beginn der Reichs- und Gauleitertagung

DRS. Flensburg, 4. Juli. In Flensburg begann, wie die NSA. meldet, heute früh unter dem Vorsitz des Stabsleiters der Obersten Leitung der NSD., Dr. Ley, eine Arbeitstagung der Reichs- und Gauleiter.

Zu Beginn der Tagung gedachte Dr. Ley der Ereignisse vom 30. Juni und der entschlossenen Tat Adolf Hitlers. Dr. Ley legte im Namen der versammelten Reichs- u. Gauleiter ein Treugelöbnis zum Führer ab. Ein dreifaches Sieg Heil auf den Führer schloß die eindrucksvolle Kundgebung. Die Tagung trat anschließend in ihr Arbeitsprogramm ein. Sie nahm von einem Vertreter der Reichsarbeitsversicherung einen eingehenden Bericht über die Arbeitsschlacht entgegen, die in den einzelnen Gebieten durch die Initiative der Gauleiter vorwärts getrieben wird. An die Ausführungen des Referenten schloß sich eine Reihe von einzelnen Arbeitsbeschaffungsfragen an, soweit sie in das Arbeitsgebiet der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung fallen.

Anschließend sprach der Beauftragte des Stellvertreters des Führers für Siedlerfragen, Pg. Ludovici, eingehend über das Gesamtproblem des deutschen Siedlungswertes und der Reichsplanung. Er entwickelte vor den Reichs- und Gauleitern die volkspolitische und volkswirtschaftliche Bedeutung der Siedlungsfrage und fügte daran interessante Darlegungen über die Organisation und die bisherige Arbeit auf diesem Gebiet. Es kam dabei besonders die Bedeutung zum Ausdruck, die die Mitwirkung der Partei gerade zu dieser Frage habe.

Am Nachmittag fand die Tagung ihre Fortsetzung mit den Ausführungen des Organisationsleiters der Obersten Leitung der NSD. und der DAF., Pg. Selzner, der sich insbesondere mit der Organisationsarbeit in der Deutschen Arbeitsfront befaßte und dabei mitteilte, daß die erste Etappe dieser gewaltigen Arbeit in diesen Tagen dadurch abgeschlossen wurde, daß die Betriebs- und Ortsgruppenorganisationen erstellt sind. Insgesamt würden etwa 1 1/2 Millionen Nationalsozialisten als Blockwähler, Zellen- und Ortsgruppenleiter in der Deutschen Arbeitsfront die inneren Beziehungen zwischen der nationalsozialistischen Bewegung und dem gesamten schaffenden Volk sichern.

Als letzter Referent sprach der Amtsleiter des Amtes für Volksgesundheit der NSDAP., Pg. Dr. Wagner, über den Aufbau der volksgesundheitlichen Organisation, wie sie sich aus der vom Stellvertreter des Führers kürzlich verfügten Schaffung des für alle Fragen der Volksgesundheit innerhalb der Partei zuständigen Amtes für Volksgesundheit der NSDAP. ergeben. Aus den Ausführungen Dr. Wagners erstand das Bild der eingehenden und großzügigen Sorge, mit der die nationalsozialistische Bewegung das für die Zukunft der Nation so wichtige Gebiet der volksgesundheitlichen Betreuung der deutschen Menschen bearbeitet.

gen das
njugend
en Ber
ht eine
getrennt
markt
t einen
allweit
(Spiele,
ereitete
d Mäd
chlug.
Edl.
Bols-
ie Ber-
Es muß
bei der
unser
est und
ngelegt
wurden
waren
) Gef.;
Meters-
l (800,
Schmidt,
Traub
einen
zu bes
Erfolge
en und
Se.
Uhr.
Uhr.
alle!
E
EIS
eiten
eisen
t ein
ch
k mit
ut:
on mit
an Ra-
rbarem
ten für
f. nur
rlach
tel.
e sich
l
-
-
ist
unt
rk
hen
och
ogar
nnig
heft
a-
ngen!
UF!
skäufe
ntenteil
attes

Tabak ohne gleichen

Jetzt
nur

3 ¹/₃ s



KUR MARK

in der berühmten alten Qualität

1.
Schon die sorgsame
Anpflanzung muss
die Grundlage bieten
für die spätere
Mischung

*Feinblatt
Jansefort*

J. J. J.

50 Jahre Deutsch-Kamerun

Zur Kolonialgedenwoche

Am 14. Juli 1884 hielte der berühmte Afrika-reisende Dr. Gustav Nachtigall als kaiserliche Kommissar die deutsche Flagge an der Küste vor Kamerun. Endlich! Schon 1856 waren deutsche Kaufleute hier anässig. 1868 wurde die erste deutsche Faktorei in Duala von dem Hamburger Hauke Woermann angelegt. Trotzdem schlug die deutsche Regierung bis 1884 die Ernennung dieses Gebietes zum deutschen Schutzbereich ab.

Kamerun! Kein deutsches Gebiet mehr! Wehmütig fühlt es der Deutsche, der unter fremder Oberaufsicht hier drau- gen auf Wappstein steht, der nichts weiter tun kann, als hier und da Erinnerungen wecken, hier und da deutsche Sprachreste aufzuspüren, deutsches Gemüt zeigen. Nur noch Leute über 30 Jahre verstehen hier die deutsche Sprache. Treue Kameruner! Ihr habt Euer Zugehörigkeitsgefühl bemerkt, mit den Deutschen zogt Ihr freiwillig in die Verbannung ins spanische Gebiet, als der Krieg ausbrach — ja, über die See bis Fernando Po! Wer die Wohl- fahrt der Eingeborenen nicht vergißt, ist Kolonistator. In Victoria versammelten sich Tausende von Eingeborenen, als die ersten deutschen Pflanzler mit einem Woermann- dampfer auf ihre Pflanzungen zurückkehrten. Seit 1925 be- stehen neue deutsche Pflanzungen am Kamerunberg. Im englischen Mandatsgebiet ist die Plantagenwirtschaft ganz wieder in deutschen Händen. Die Guatemala-Pflanzungs- Gesellschaft in Hamburg hat hier vorzüglichen Wagemut entwidelt.

Herrliches Kamerun! O tropisches Gebiet, ich möchte vor Sehnsucht nach dir schreien, jetzt noch, wo ich mitten drin bin! Meine Landschaft: Eine weite Mulde, zum Meer ge- gen, und ganz mit hohen, prachtvollen Bananenstauden bepflanzt, bläulich-grün prangend vor Saft, unter deren Märchenblättern die schweren Fruchtbüden hängen. Da- zwischen Flammenbäume, lichterloh rot, und die Scharlach- blüten des Hibiscus.

Bucua: Europäische Blumen, Früchte, Gemüse, Kolen, afri- kanische Poinsettiensterne, prächtiger Kakao, zauberhafter Palmenstrand. Auf der anderen Seite des Sees naht der Urwald dämonisch schnell. Endlose Waldmauer, ewig grüne Dämmerung. Steppe und Elefantengras. Meterhoch. Kagentiere. Millionen Affen. — Gleich hinter der Stadt.

Neger in langen Hosen und mit platten Hüten. Schöne schwarze Jünglinge wurden zu Karikaturen der Zivil- isation. Zwei halten sich lindlich bei der Hand. Freunde! Ein junges Weib trägt den Säugling. Ein anderes hält an der Hand einen jungen Schimpansen wie ein Menschen- kind. Schrilke Saiten klingen zu. Im Hintergrunde euro- päische Militärmusik. Schon jaden Negerleiber, ein Tanz- will beginnen. Gegenüber das Gerichtsgebäude. Gellende Schreie Gezüchtigter fallen dazwischen. Klebrige Süßig- keiten riechen hindurch. Getrocknete Ratten und lebende Cha- mäleone werden feilgeboten. Koka-Nüsse, Bananen. Ueber- all Neger, Fruchtweib und — Kolen. Eine feine Neger- niß, in einem Kottüm wie irgend ein Ladenmädchen in Lon- don oder Berlin, radelt langsam und grotesk vorbei Afrika, wie lieb habe ich dich!

Fruchtbar ist das Land. Urwald, Savanne, Steppe. Der weitafrikanische Urwald ist hier fast 200 Kilometer breit. Baumriesen von 60 Meter Höhe überschatten mit mächtiger Krone eine ewig heißende Vegetation. Tagelang ist der Farmerpionier eingeschlossen in dieses beengende, bedrän- gende Labyrinth, wagt sein tapferer Fuß sich hinein in die afrikanische Wildnis. Ganz im Norden pfeift der trodene Passatwind der Sahara. Hier beginnt die Halbwüste. Die Sahara rückt sich weiter und weiter. Mit sich führt sie ihre islamischen Völker. Bartos und Jullas, Hamiter annektie- ren das Gebiet und unterwarfen die einheimischen Sudan- neger, ein Volk von reicher Kultur. Zwischen Urwald und Halbwüste die Steppe und die Savanne, ein Gemischtgebiet. Ein geregeltes Klima herrscht hier. Es ist eine der regenreichsten Tropengebiete. Hier sind die Kamerun- gebirgshänge. Kakao, Delpalmen und Kotos gedeihen hier in einer endlosen Keppigkeit. Leider ist das Land viel zu wenig durch Eisenbahnen erschlossen. Der Trägerverkehr wird zu kostspielig. Deutschland wurde gehemmt in seinen Absichten, als 1914 der Weltkrieg ausbrach.

Jetzt haben die Franzosen den größten Teil des Landes annektiert. Der Berliner Vertrag entriß uns auch dieses herrliche Gebiet, in dem deutsche Arbeit geblüht hat. Die alliierten und assoziierten Mächte führten das System der Mandatsverwaltung ein. Trotzdem drang Frankreich selbst- herrlich in Neu-Kamerun vor. Der Kolonialminister Si- mon führte zur Rechtfertigung in der französischen Kammer aus, Neu-Kamerun stelle ein koloniales Elsass-Lothringen dar und es habe deshalb in die volle französische Souveränität zurückzuführen. Mit-Kamerun wurde unter dem Man- datstitel so aufgeteilt, daß Frankreich eine Fläche von 429 750 Quadratkilometer erhielt und England dagegen nur eine Fläche von 88 668 Quadratkilometer. Das ist für den deutschen Anbauer ein Verhängnis. In Duala, der fran- zösischen Mandatsresidenz, sind keine Deutschen mehr. Kei- ner lehnte wieder. Ihr Domizil wurde Bucua, die enälische Mandatsresidenz.

Wer hat den ältesten Anspruch auf Kamerun? Eher Deutschland. Und wenn Deutschland nicht, so doch England. Wie kommt Frankreich dazu, unser Deutsch-Kamerun zu annektieren? War es nicht so, daß infolge des deutschen Jögerns 1882 die Kameruner Häuptlinge geschlossen Eng- land um Übernahme der Schutzherrschaft baten? Englische Kriegsschiffe hatten sich an der Küste gezeigt, um von der Macht der Briten zu zeugen. Die Deutschen hatten das verjährt, trotz ihrer älteren Rechte. Und als dann endlich im Mai 1884 die deutsche Regierung sich entschloß, Dr. Nachtigall als Reichskommissar und Dr. Buchner als seinen Vertreter nach Kamerun zu entsenden, um dieses Gebiet offiziell unter deutschen Schutz zu stellen, da war manches verjährt und die ganze Kommission fast um ein Haar zu spät gekommen. Nämlich fünf Tage später traf der eng- lische Konsul Hawett ein, um Kamerun mit Beschlag zu belegen. Natürlich erhob Hawett Protest gegen die deutsche Inbesitznahme. Englische Kaufleute hegten die Dualaneger gegen die deutsche Herrschaft, so daß einige Bezirke gegen die Deutschen auftraten. In Liebe dachten sich deutsche Pflan- zler um die Seelen der Eingeborenen bemüht — und euro- päische Intrigen und Häuptlingsinteressen sollten ein un- seliges Blutbad unter den schwarzen Menschen anrichten. Es war deutsche Notwehr: Mitte Dezember 1884 trafen die deutschen Kriegsschiffe „Bismarck“ und „Olga“ unter Ad- miral Knorr an der Küste Kameruns ein und unterwarfen die ausländischen Stämme mit bewaffneter Hand. Deutsche Matrosen liehen ihr Leben für dieses Gebiet.

Dann aber hat der Deutsche aufgebaut in diesem herr- lichen Lande. An seiner Seite treu der schwarze Mann. Sie verstanden sich, diese Germanen und diese Sudaneger und Jullas und Hausas. Weil man ihnen abgeben wollte von dem Wissen des weißen Mannes, und weil er ihnen geholfen hat bei der Erschließung ihres Landes, hat der Schwarze seine Herrschaft gern gesehen. Ueberall bei den älteren Negern in Kamerun ist der deutsche Mann hoch- geachtet. Und er hat ja auch nur den schwarzen Menschen da draußen in der afrikanischen Bushwildnis, dieser tapfere deutsche Farmer, der nicht wie der Franzose in den Städten hockt und bei gutem Konzert zu Abend isst, sondern der zur gleichen Zeit noch im Schwelge seines Angeichts fern von der Stadt im wilden Lande die Hänge beiseigt und den Kakao prüft und Bananen bewußt. Er schlärt mit den Schwarzen unter einem Dache und ist mit ihnen aus einer Pflanne, trinkt mit ihnen denselben Kakao. Er heilt dem schwarzen Arbeiter die wunden Füße, kloppst ihm den Rücken ab, wenn er trank geworden ist, und gibt ihm seine Säben zum Geseien.

Das deutsche „Germanin“ ist es, das als erstes Präparat die in Kamerun so verbreitete Schlafkrankheit erfolgreich bekämpft. Nach ihm starben die Erreger, die Trypanoso- men, wirksam ab.

Als die Deutschen keine Kolonien in Afrika mehr haben durften, schenkten sie Afrika das „Germanin“.

Christian Urhammer.



Vor 50 Jahren wurde die Kolonie Togo gegründet.

Der Afrikaforscher Gustav Nachtigall hielte am 5. Juli vor 50 Jahren die deutsche Flagge an der Küste von Togo und stellte damit das Gebiet von Porto Seguro bis Lome unter den Schutz des deutschen Reiches.

Mörder zum Tode verurteilt

Weimar, 4. Juli. Das Schwurgericht verurteilte am Mittwoch den 19-jährigen Alfred Schlegel aus Grätschen bei Bürgel wegen Mordes zum Tode. Der Verurteilte hatte einen Arbeitstame- raden auf dem Gut Lachstedt bei Bad Sulza mit einem Beil erschlagen, um in den Besitz der Barrikade des Getöteten zu ge- langen. Der Täter sand bei dem Erschlagen einen Betrag von 46 RM., den er an sich nahm.

Abonnieren das „Durlacher Tageblatt“

Vor 50 Jahren wurde die Kolonie Togo ge- gründet

Der Strand mit der Lantanasbüsche in Comu, dem einzigen Hafen der früheren deutschen Kolonie Togo.



Sondertruppe für Frankreichs Ostbefestigungen

Paris, 4. Juli. Kriegsminister Marichall Petain berichtete in Anwesenheit des Chefs des großen Generalstabs, General Smelin, dem Heeresauschuß der Kammer über die kommenden Schwierigkeiten bei der Rekrutierung infolge des Geburtenan- falls während des Kriegs, der sich jetzt bemerkbar machen werde. Marichall Petain war der Ansicht, daß man eine Heraushebung der Militärdienstzeit umgehen könne, vorausgesetzt, daß in den Jahren 1935 bis 1940 30 000 Mann für eine Sondertruppe ein- berufen würden, die die Verteidigungswerte im Osten besetzen sollte. Diese Verteidigungswerte brauchten eine besonders ge- schulte Truppe, die man entweder durch Anwerbung oder Ver- längerung der Dienstzeit der Berufsoldaten einstellen könne. Die Stoffelung der Einberufung, so wie sie früher einmal von der Kammer ins Auge gefaßt worden sei, entspreche nicht mehr den augenblicklichen Verhältnissen. Er sei aber überzeugt, daß mit der Rekrutierung der von ihm „esforderten 30 000 Mann“ „trotz der Aufrüstung Deutschlands“ keine Gefahr bestehe. Es sei auch nicht notwendig, hierfür besondere Kredite zur Verfügung zu stellen. Die Kammer brauche nicht einmal ein besonderes Gesetz zu verabschieden.

Der Heeresauschuß stimmte mit Ausnahme der sozialistischen Mitglieder dem Vorschlag zu und verabschiedete in erster Linie einen Gesetzesvorschlag, der es dem Kriegsminister erlaubt, die Schwefelsäurewerke von Sorgues und von Port-de-Bouc auf 30 Jahre zu mieten. Er ernannte ierner einen Unterausschuß, der sich mit einem Unterausschuß des Luftfahrtministeriums über die Fragen des Schutzes gegen Gasangriffe verständigen soll.

Außenminister Barthou empfing den englischen Botschafter in Paris, George Clerk. Die Unterredung bezog sich auf die bevor- stehende Reise Barthous nach London. In diesem Zusammen- hang verlaute, daß es sich hierbei weder um eine Konferenz, noch um Verhandlungen handeln werde, deren Ergebnisse schrift- lich niedergelegt würden. Der Besuch Barthous habe lediglich zum Ziel, mit den englischen Ministern über die gesamte euro- päische Lage in Gedankenaustausch einzutreten.

Der Londoner Aufenthalt Barthous

London, 4. Juli. Der französische Außenminister Barthou wird im kommenden Sonntag nachmittag in Begleitung des fran- zösischen Kriegsmarineministers Pietri zu seinem angekündigten Besuch in London eintreffen. Die Unterredungen mit den briti- schen Ministern werden sich vor allem auf englisch-französische Flottenfragen beziehen. Barthou wird Besprechungen mit dem britischen Außenminister Sir John Simon am Montag vormittag im Foreign office haben. Ferner wird er mit Baldwin zu- sammentreffen. Die Rückkehr nach Paris ist für Dienstag nach- mittag vorgesehen. Wie in amtlichen Kreisen erklärt wird, ent- behrt das Gerücht, wonach Barthou nach London kommen soll, um über ein englisch-französisches Bündnis zu verhandeln, jeg- licher Grundlage.

Ermächtigungsgesetz vor der belgischen Kammer

Brüssel, 4. Juli. Ministerpräsident Brouqueville hat der Kam- mer das angekündigte Ermächtigungsgesetz vorgelegt, in dem die Regierung um besondere, auf sieben Monate begrenzte Sondervollmachten zur Behebung der Wirtschaftskrise und Be- serung der Finanzlage nachsucht. In dem Gesetz sind Vorbe- haltungen zur Erweiterung des Kredits, ferner insbesondere Maß- nahmen zur Senkung der öffentlichen Lasten und der Transport- kosten vorgesehen. Die Regierung will mit ihren Maßnahmen eine Anturbelung der Wirtschaft in erster Linie durch Senkung der Gesteuerungskosten herbeiführen. Das Gesetz soll ferner der Regierung die Möglichkeit geben, die Löhne und Gehälter der Lebenshaltungstrotzjahr anzupassen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Reichswohnungskonferenz in München. Staatssekretär Feder hat in seiner Eigenschaft als Reichskommissar für das Siedlungswesen die Vertreter der Länder, der Gemeinden und des Heimstättenamtes der NSDAP für den 4. und 10. d. M. nach München zu einer Reichswohnungskonferenz eingeladen.

Schweres Autounglück. In der Nähe des berühmten Langenberger Vorpannberges bei Gera ereignete sich am Mittwoch ein schweres Autounglück. Ein Lastkraftwagen, der mit Schulkindern von Köttchau bei Weiskens nach der Saalealtperrre unterwegs war, fuhr mit großer Wucht gegen einen Straßenbaum. Die Insassen des Wagens wur- den auf die Straße geschleudert. 10 Kinder sind schwer ver- letzt worden, zwei von ihnen ringen mit dem Tode.

Mord an einem SS-Mann. Nach einer Veranstaltung in Kalkruth in der Oberpfalz verübten der ledige Georg Frai und der ledige Johann Lischer an dem SS-Mann Faver Kredler eine schwere Bluttat. Nach einer vorher- gegangenen Auseinandersetzung in der Wirtschaft wurde Kredler auf dem Heimweg nachts von Frai und Lischer an- gelauert und durch zwei Messerstiche in die Brust und Bauchgegend, sowie durch Schläge mit einem dicken Prügel auf den Kopf tödlich verletzt.

Aufstandsbeziehung in Chile. Wie Reuter aus Santiago de Chile meldet, ist im Süden Chiles ein kommunistischer Aufstand ausgebrochen. Die Kommunisten rotteten sich zu Tausenden zusammen. Truppen sind in einem Sonderzug zur Niederdrückung der kommunistischen Bewegung in das Unruhegebiet abgegangen.

Unwetter über New York. Auf die fürchterliche Hitze der letzten Tage folgte am Dienstag ein überaus heftiges Ge- witter und wolkenbruchartiger Regen. Dem Gewitter war ein Sandsturm, der die Stadt fast in Dunkel hüllte, un- mittelbar vorausgegangen.

Opfer des amerikanischen Schmuggleralkohols. Im Pitts- burgischen Arbeitslofenlager starben sechs Insassen nach dem Genuß von Alkohol, den sie zur Feier des Unabhängigkeitstages von Schmugglern gekauft hatten. Obwohl die Prohi- bition aufgehoben ist, finden merkwürdigerweise die ge- fährlichen Getränke der Alkoholmuggler immer noch Ab- sag.

Erste öffentliche Sitzung der Landesynode der Evang. Landeskirche Badens

bls. Karlsruhe, 4. Juli. Im Evangelischen Vereinshaus in Karlsruhe fand am Mittwoch vormittag die erste öffentliche Sitzung der Landesynode der Evangelischen Landeskirche Badens statt.

Die Verpflichtung der Synodenmitglieder nahm der Landesbischof persönlich vor und übergab sodann den Vorsitz dem Alterspräsidenten, der sofort zur Wahl des Vorstehenden der Landesynode schritt.

Am Nachmittag traten die gebildeten Ausschüsse zu ihren Beratungen über verschiedene Gesetzesentwürfe im Landtagsgebäude zusammen.

Telegramm der Evangelischen Landesynode an den Reichstanzler bls. Karlsruhe, 4. Juli. Bei der Mittwoch vormittag stattgefundenen Sitzung der Evangelischen Landesynode fand die Landesbischof unter der einstimmigen Zustimmung aller Anwesenden folgendes Telegramm an den Reichstanzler Adolf Hitler:

Hochverehrter Herr Reichstanzler! Die zu einer Tagung versammelte badische evangelische Landesynode spricht Ihnen ehrfürchtigen Dank aus für die Entschlossenheit, mit der Sie am 30. Juni unser Volk vor großen Wirren bewahrt haben, und versichert Sie rühmlicher Gefolgschaft und Treue.



Großfeuer an der Wartburg

In dem neben der Burg gelegenen Wartburg-Gasthof brach Großfeuer aus, das erheblichen Sachschaden anrichtete. Die Burg selbst ist von dem Brande verschont geblieben.

Acht Schwerverletzte bei einem Kraftwagenunglück in der Nähe von Kassel

Kassel, 4. Juli. Am Mittwoch vormittag ereignete sich in der Nähe von Bederhagen ein schwerer Kraftwagenunfall. Drei Omnibusse kamen von der Sababurg und wollten beim Forsthaus Fernelberg in die nach Kassel führende Straße einbiegen.

Opfer der Berge

Salzburg, 4. Juli. Der 19jährige Franz Lauscher aus Wien bestand sich mit zwei Begleitern auf einer Klettertour auf den Heilstein. An einer Wand glitt er auf dem leuchtigen Gestein aus und stürzte ab.

Die vierte Klasse der Knaben-Volkshochschule von Bischofsheim unternahm unter Führung ihres Lehrers einen Ausflug zur Bergener Hütte am Hochjoch. An einer sonst ungefährlichen Stelle stürzte der zehnjährige Schüler Katschaller etwa 50 Meter tief ab, wobei er durch mehrmaliges Uebergeschlagen schwere Verletzungen erlitt, die seinen Tod zur Folge hatten.

Der Todesfahrer gestürzt

bls. Karlsruhe, 4. Juli. Infolge Benzinrohrbruchs stürzte am vergangenen Freitag in Ebingen der bekannte Karlsruher Todesfahrer Wit Löffelhardt bei einer Vorstreckung mit seinem Rennwagen aus halber Höhe ab. Die Maschine überschlug sich und begrub den Fahrer unter sich.

Zorkitzende Vetterung der Rheinwasserstände

bls. Karlsruhe, 4. Juli. Die kräftigen Niederschläge in der vergangenen Woche haben nunmehr die lange erwartete Besserung der Wasserstände des Rheinstroms zur Folge gehabt. Betrachtliche Wasserzuflüsse aus dem Alpengebiet und dem Schwarzwalde, das Ansteigen der Gebirgswasserkäufe durch örtlich sehr ergiebige Regenfälle bewirkten zu Wochenbeginn eine erfreuliche Erhöhung der seit Monaten anormal niedrigen Pegelstände.

In Heidelberg wird geprobt

Neuige Lautsprecheranlage auf der Thingstätte am Heiligen Berg.

bls. Heidelberg, 4. Juli. Die Proben zu den am 15. Juli hier beginnenden Reichsfestspielen sind wie schon berichtet bereits in vollem Gange, und zwar nicht nur für die Aufführungen des „Göth von Verlichingen“, der „Räuber“, des „Zerbrochenen Krugs“, des „Sommertraums“ und des „altflämischen Spiels von „Lanzelot und Sanderein“ im Schloßhof und im Bandhausaal, sondern auch schon für „Die deutsche Passion“ Richard Curingers, die auf der neuerstandenen Thingstätte am Heiligen Berg zur Darstellung gelangen wird.

Auf der Thingstätte am Heiligen Berg wird durch die Telefunken-W.G. eine riesige Lautsprecheranlage errichtet, die durch 13 Mikrophone und zahlreiche Vorkontrollpunkte die Aufführung der „Deutschen Passion“ übertragen wird.



Unsere deutschen Beeren mit Dr. Oetker's Bauernfleiß-Pudding erfrischend und gesund!

Dr. August Oetker, Bielefeld

Englischer Geislicher im Rhein ertrunken

bls. Hügelheim (bei Rastatt), 4. Juli. Am Montag abend ertrank beim Hügelheimer Bootshaus ein älterer Mann. Der Unglückliche schwamm in den Strom hinaus, geriet anscheinend in einen Strudel und ging unter, ohne nochmals zum Vorschein zu kommen.

Mr. Bowell, der seinen festen Wohnsitz in London hatte, kam über den Sommer feils nach Deutschland, hatte seinen Sitz in Frankfurt a. M. und besuchte von dort aus alle 14 Tage Baden-Baden, um in der anglikanischen Kapelle am Gausplatz Gottesdienst zu halten.

Aus dem Gerichtssaal

Karlsruher Schöffengericht

Karlsruhe, 4. Juli. Der 19 Jahre alte vorbestrafte Theodor B. von hier hatte am 24. Mai im Büro einer hiesigen Autohandlung, bei der er beschäftigt war, einen Schreibtisch aufgebrochen und zwei Schecks entwendet.

Strafanträge im Annaberger Kommunistenprozeß Der letzte Hochverratsprozeß, den das Reichsgericht durchführt wird, geht in diesen Tagen vor dem vierten Strafsenat des Reichsgerichts zu Ende.

Der letzte Hochverratsprozeß, den das Reichsgericht durchführt wird, geht in diesen Tagen vor dem vierten Strafsenat des Reichsgerichts zu Ende. Er dürfte in der Geschichte des Reichsgerichts, was die Zahl der Angeklagten anbelangt, wohl der größte sein.

Karlsruhe, 4. Juli. (Spanischer Besuch) Am Dienstag vormittag trafen 65 Hitlerjugenden und -Mädels aus Barcelona in Karlsruhe ein.

Stuttgart, 4. Juli. (Verunglückt) Am Sonntag machte eine Gruppe Schüler aus Karlsruhe einen Fahrradausflug. Als dieselben die steile Straße bei Rotenlof herabfuhren, brach einem der Schüler die Gabel an seinem Fahrrad.

Brühl b. Schweigingen, 4. Juli. (Ertrunken) Am Montag nachmittag ertrank im Röhrdörfer Strandbad der 19jährige Mojs Maurer von hier.

Bühl, 4. Juli. (Wilderer) Unter dem Verdacht der Wilddieberei hat die Gendarmerie in Neumweier ein Brüderpaar festgenommen. Bei der vorgenommenen Hausdurchsicht ist eine Anzahl Waffen, darunter ein Karabiner mit Munition, sichergestellt worden.

bls. Rastatt, 4. Juli. (12er-Tag in Rastatt) Der zweite große Regimentstag dieses Jahres wird am kommenden Samstag und Sonntag in der Solbaten des ehemaligen Infanterieregiments 112 in unserer Stadt zusammengeführt.

bls. Hohenhurst, 4. Juli. (Auch ein „Lebensmüde“) Ein hiesiger verheirateter Mann verließ dieser Tage unbemerkt die Wohnung, angelich um sich das Leben zu nehmen.

Zimpfen (Taubergrund), 4. Juli. (Hagelstich) Hier ging ein schwerer Gewitter mit Hagelschlag nieder, welches großen Schaden verursacht hat.

Erlenbach b. Marktheidenfeld, 4. Juli. (Vom Blitz erschlagen) Bei einem schweren Gewitter wollte der Landwirt Vinzenz Liebler mit Wagen und Kuhgepäck vom Felde heimkehren.

Wilzingen, 4. Juli. (Verkehrsunfall) Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich in der letzten Kurve der Schwenningerstraße bei der Güterbahnhofsstraße.

Kappel b. Freiburg, 4. Juli. (Unglücksfall) Der hiesige Einwohner Josef Pizpel fuhr mit seinem Schwiegeroater einen Wagen mit Reitgeschwehen nach Hause.

Meisbach, 4. Juli. (Arbeitsunfall) Beim Umlegen eines Baumes stürzte der Landwirt Georg Hippach rückwärts auf den Hinterrumpf und blieb bewusstlos liegen.

Altenheim, 4. Juli. (Gaumnisfest) Hier wurde das Gaumnisfest des Mustgaues Hanauerland und Umgebung abgehalten, verbunden mit der Fahnenweihe der Trachtentapelle Altenheim.

Rehl, 4. Juli. (Ertrunken) Im Kleinen Rhein auf elbäischem Gebiet ertrank eine junge Frau beim Baden. Sie war in einen Strudel geraten und wurde von der reißenden Strömung mitgerissen.

Wilstadt b. Rehl, 4. Juli. (Sturz vom Rad) Der Hengstwärter Vogel stürzte so unglücklich vom Rad, daß er mit schweren Kopfverletzungen ins Krankenhaus Rehl eingeliefert werden mußte.

Sand b. Rehl, 4. Juli. (Tödlicher Sturz) Hier stürzte ein hiesiges Kind so unglücklich von einer Leiter, daß es den dabei erlittenen Verletzungen im Krankenhaus erlegen ist.

Honau b. Rehl, 4. Juli. (Schwerer Sturz) Auf der Heimfahrt von einer Schwarzwaldwanderung, die drei hiesige Burshen gemeinsam unternommen hatten, stürzte der 21 Jahre alte Hermann Freimüller so unglücklich vom Rad, daß er bewusstlos am Platz liegen blieb.

Weil a. Rh., 4. Juli. (Ungeklärte Verammlung) Hier wurde am Sonntag abend eine Verammlung einer katholischen Organisation wegen bestimmter Vorgänge von der Polizei aufgelöst.

Speyer, 4. Juli. (Lebensretterin) Unter eigener Lebensgefahr holte Gretel Ambos einen auf der badischen Seite der Gefahr des Ertrinkens nahen jungen Mann aus dem Wasser.

Friedrichshafen, 4. Juli. (Der See steigt) Die teils weise außerordentlich ergiebigen Regenfälle der letzten Zeit haben gegenüber vorher ein rasches Steigen des Sees bewirkt.

Speyer, 4. Juli. (Ueberfahren) Am Mittwochvormittag wurde die 24jährige Kontoristin Elsa Schneider beim Windhof von einem auswärtsigen Bulldog überfahren.

Wie werden Johannisbeeren in Süßmost verarbeitet anstatt zu Wein?

Vor allem kommen rote Johannisbeeren zur Süßmostbereitung in Frage. Weiße werden am besten mit roten gemischt. Schwarze Johannisbeeren geben — in kleineren Mengen zugesetzt — einen beliebten Mustatgeschmack und färben kräftig. Auch Stachelbeeren und Himbeeren eignen sich in kleineren Mengen — etwa 10% — zur Mischung. Zur Verarbeitung von kleineren Obstmengen Süßmost für den Haushalt eignet sich das Dampfentfasser. Handelt es sich um Mengen ab etwa 15 Pfund, so kann der Saft durch Mahlen und Pressen gewonnen werden. Zum Mahlen der Beeren verwendet man eine der üblichen Trauben- oder Beerenmühlen. Notgedrungen kann auch das Obst mit einem Stößel zerdrückt werden. Nach Beigabe von 6 Liter Wasser pro Zentner ist sofort mit dem Pressen zu beginnen. In den Presskorb ein Preßtuch legen, evtl. auch sauber gewaschenes Sackleinwand. Das Mahlgut wird in das Preßtuch eingeschlagen; bei größeren Mengen Beeren sollt man auch Zwischenböden aus weissen Weiden oder Holz verwenden. Nicht hastig pressen, ab und zu etwas stehen lassen. Der ausgelaufene Saft wird durch ein Preßtuch oder Koffhaarfieb filtriert. Nach dem ersten Abpressen das Mahlgut in einen Holzuber schütten, dann weitere 6-10 Liter Wasser auf den ursprünglichen Zentner Obst übergießen. Nimmt man warmes Wasser, kann schon nach kurzer Zeit mit dem zweiten Abpressen begonnen werden. Bei kaltem Wasser etwa eine Stunde warten, wenn keine Gefahr der Gärung ist. Nach dem Wasserzusaß ist die ganze Masse mit den Händen oder einer Schaufel gut durchzuschaffen. Dann zweites Abpressen. Der Saft der ersten und der zweiten Presse wird zusammengegeschüttet und alsdann gezuckert. Am besten Kristallzucker in heißem Wasser auflösen in dem Verhältnis 1 Liter Wasser auf 2 1/2 Kilogramm Zucker. Zur Zuckeringung in allgemeiner 70-80 Gramm Zuckeringung pro Liter Saft, je nach Geschmack und Reifegrad.

Handelt es sich um größere Mengen Saft in Korbfaschen oder Flaschen, kommt nur die Verwendung eines Apparates in Frage (Enteimungsglocke oder Elektrolit). (Näheres durch den Bad. Landesauschuh für gärungslose Früchteverwertung, Karlsruhe, Kriegsstraße 103 E). Das Flaschenverfahren kann in jedem Haushalt ohne besondere Ankosten angewendet werden. Bei wenigen Flaschen genügt ein Bedapparat oder sonstiger großer Topf. Bei 30 Flaschen und darüber am besten einen Waschkessel verwenden. In den Bedapparat einfaß einstellen, in den Topf oder Waschkessel einen durchlöcherten Boden aus Holz einlegen. Die gründlich gereinigten Flaschen stehen zu etwa zwei Drittel im Wasser. Das Wasser kann beim

Einstellen der Flaschen schon etwa 30 Grad haben. In eine Flasche ist das Flaschenthermometer einzustellen. Nicht der Saft 75 Grad C, ist die Enteimung fertig.

Besondere Aufmerksamkeit in der Süßmostbereitung ist dem Verschluß der Flaschen zu schenken. Werden die Flaschen mit einem Kork verschlossen, kommt das Öffnenverfahren, d. h. die Verfortung erfolgt nach der Erhitzung, oder das Geschloßverfahren, d. h. die Flaschen werden vor der Erhitzung verfortet, so daß die geschlossenen Flaschen erhitzt werden, in Frage. Das Geschloßverfahren ist vorzuziehen. Es müssen aber die Flaschen mit einem Korkhalter versehen oder mit einer Schnur überbunden werden, damit während der Erhitzung der Kork nicht herausgetrieben wird. Eine Flasche bleibt offen zum Einstellen des Flaschenthermometers. Die Korklöcher sind große Bazillenträger und müssen daher schon vorher behandelt werden. Nach der Erhitzung werden die mit Kork verschlossenen Flaschen auf den Kopf in eine Kiste oder einen Korb gestellt und mit einem Tuch überdeckt. Nach etwa einer Stunde sind die Korklöcher kurz in heißes Paraffin zu tauchen, so daß die Korkfläche mit einer Fetttschicht versehen ist. Auch mit Korkhalter versehene Flaschen werden mit demselben nach der Erhitzung auf den Kopf gestellt. Nach einer Stunde erfolgt Abkühlung, also vor dem Paraffinieren, können die Korkhalter abgenommen werden. Bequem und zuverlässig ist der Verschluß mit Gummikappe. Dieselbe wird nach der Erhitzung des Saftes über den Flaschenhals gezogen. Die mit einer Gummikappe versehenen Flaschen werden ebenfalls zwecks Abkühlung in eine Kiste oder einen Korb gestellt und mit einem Tuch überdeckt, aber nicht umgekehrt auf den Kopf wie eine verfortete Flasche.

Nach dem Erkalten werden die verforteten Flaschen liegend und die mit einer Gummikappe versehenen Flaschen stehend im Keller aufbewahrt. Die ersten vier Wochen auf Gärung überwachen. Nach etwa 6-8 Wochen ist Johannisbeer-Süßmost schon klar und trinfertig. Aller Süßmost ist gekühlt zu trinken. Johannisbeer-Süßmost ist gut bei Leber- und Nierenleiden, Arterienverkalkung, harn- und schweißtreibend.

Wie Johannisbeeren lassen sich Khabarber, Erdbeeren, Himbeeren, Brombeeren, Heidelbeeren verarbeiten. Erdbeeren aber nicht vorher mahlen. Am besten die Kelche entfernen, dann können die Rüdstände noch als Zusaß zu Marmelade verwendet werden. Besonders zu empfehlen ist auch Sauerfruchtensaft aus Schattenmorellen oder Weichselkräutern. Gut bei Blutarumt und Leberleiden. Gemahlen werden sie mit den Steinen.

Der gemeinnützige Bad. Landesauschuh für gärungslose Früchteverwertung, Karlsruhe, Kriegsstraße 103 E, erteilt weitere Auskunft in der Süßmostbereitung unter Beifügung von

Rückporto. Derselbe hält auch während des Jahres praktische Ausbildungskurse ab. Nächster zweitägiger Kurs in Freiburg am 4. und 5. Juli 1934 und in Karlsruhe am 20. und 21. Juli 1934.

Sonne — aber nicht zuviel!

Gar mancherlei ist zu beachten, wenn man dem so gefährlichen, schmerzhaften Sonnenbrand aus dem Wege gehen will. Ist aber jemand schon dem Schicksal ereilt worden, dann darf er kein Wasser an die Haut bringen, sondern nur Fett und Puder! So heißt der Brand, vorausgesetzt, daß es sich um leichtere Formen handelt, meistens in wenigen Tagen. Besser ist es aber, man läßt zur Vermeidung eines Brandes die nötige Vorsicht walten und besorgt die im neuesten Heft von Lyon's illustrierter Frauenzeitschrift „Modenschau“ enthaltenen Ratsschlüsse, damit die Ferienfreude nicht getrübt wird. Eine Reihe von fesselnden Aufsätzen sorgt in diesem Heft für Anregung und Unterhaltung: „Die Frau als Kameradin“, „Stärkt das Verantwortlichkeitsgefühl der Kinder“, „Die Pflege der Schnittblumen“, „Schule der Werkkunst auf dem Giebichenstein“, „Die Hausfrau löst ein“ etc. Im ärztlichen Ratgeber erfahren wir etwas über den Wert der Fastenkuren. Nach den Erkenntnissen der neuen Medizin ist die Mehrzahl aller Krankheiten auf eine fehlerhafte Ernährung zurückzuführen. Oft ist die Auswahl der Speisen nicht richtig, die Mehrzahl aller Europäer jedoch leidet auch heute noch an gewohnheitsmäßiger Ueberfütterung. Bei einer ärztlich beaufsichtigten Fastentherapie können die Erfolge ganz außergewöhnlich sein. — Wenn wir den zum Teil farbigen Modenteil des Juliheftes der „Modenschau“ mit seinen 150 neuen Sommermodellen für Ferien und Reise betrachten, so fällt uns die Mannigfaltigkeit der Modelle und ihrer Details auf. Jede Frau wird darunter für ihren persönlichen Geschmack das Richtige finden. Die Kissen und Decken in verschiedenen Formen und Techniken, die Kinderkleidchen und Schürzen in Kreuz- und in Stiefstichterei, eine aparte Weste aus schwarzem Tuch mit bunter Wollstickerei etc. werden unseren Frauen willkommenen Anregung für Ferienarbeiten geben.

Das Wetter für Freitag

Die Wetterlage hat sich nicht wesentlich geändert. Bei nördlichen Luftströmungen ist für Freitag teilweise bedecktes, aber vorwiegend trockenes und mäßig warmes Wetter zu erwarten.

Deutscher Liedertag 1934

veranstaltet von den Gesangsvereinen
Liederkrantz, Lyra E. V., Nähmaschinenbauer
u. Schneitz-Quartett Durlach.
Gesamtchor etwa 200 Sänger
Sonntag, den 8. Juli 1934, vorm. 11 Uhr
im „Schloßgarten“ in Durlach.

Vortragsfolge:

1. a) Forschen nach Gott Konradin Kreuzer
b) Das stille Tal ges. v. Fr. Zureich
2. a) Wohin mit der Freud Fr. Silcher
b) Der Lindenbaum Franz Schubert
3. Ansprache
4. a) Der Jäger Abschied Mendelsohn-Bartholdy
b) Deutschland, dir mein Vaterland H. Heinrichs

Leitung der Gesamtköre: Herr Otto Feil,
Chormeister des Gesangsvereins „Liederkrantz“
Eintritt frei!
Zu dieser Veranstaltung wird die gesamte Einwohner-schaft Durlachs sangesfreundlichst wie herzlichst eingeladen.
Die Vereinsführer.

Verreist Dr. Christa Mühlenbeck

Inserieren bringt Erfolg!

Hausfrauen! Tafel-Oel

Kaufen Sie

in unseren Original-Flaschen mit dem prakt. Schraubverschluss. Immer griffbereit! Kein klebriger Korken mehr!

Große Flasche 80 u. 70 Pf. Kleine Flasche 35 Pf.

Der letzte Tropfen schmeckt ebenso rein und fein wie der erste.

Preise mit Glas. Wir vergüten: Für die gr. Flasche 10 Pf. Für die kl. Flasche 5 Pf.

Neue Zufuhren:

Tomaten	Pfund 22 Pf.
Neue Kartoffeln	Pfund 10 Pf.
Neue Zwiebeln	Pfund 10 Pf.
Citronen	10 Stück 48 Pf.

3 Prozent Rabatt

Pfannkuch

Für Ferien, Reise u. Wanderung

Flotte Waschkleider	5 90	4 90	3 90	2 90
Dirndl-Kleider	5 40	4 40	3 40	
Sport-Blusen	3 90	2 90	1 75	1 45
Damen-Pullover	4 40	3 40	2 45	1 25
Kniestrümpfe	1 95	1 75	1 20	0 90
Damen-Söckle	0 95	0 50	0 30	

Bade-Artikel

in großer Auswahl.

Burchard

Durlach, Adolf Hitlerstraße 56 a.

Zwangsvorsteigerung.

Freitag, den 6. Juli 1934, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Durlach (Blandotal) gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Schnellwaage, 1 Chaiselongue, 1 Ausziehtisch, 6 Poststühle, 1 Stehlampe, 1 Bodenterrich, 1 Buffet, 2 Plüschstühle, 1 Büchschloß, 1 Radio mit Lautsprecher.
Durlach, den 5. Juli 1934.
Raum. Gerichtsvollzieher

Radio-Volksempfänger

Elektro-Müller
Schloßstraße.

Melburgers Brillen
mußt Du tragen, dann hast Du niemals Grund zum Klagen.

5 Zimmer

Rüche, Bad, Zubeh. gutem Hause, an ruh. Meter sofort zu vermieten. 68.- Angebots um Nr. 450 an den Verlag

Sonnige 4 Zimmerwohnung
gr. Diele, Bad, Maniarde nebst Zubehör. in schönst. Tumbergstr. auf 1. Etz. zu vermieten.
Wittichstraße 29

Sonnige 4 3/4-Wohnung
mit Loggia, Terrasse, gr. Diele, Bad, Maniarde usw. samt. Zubehör. a. l. 10. zu verm., schönst. Tumbergstraße
zu erfragen im Verlag

Schafwolle

zum Waschen u. Schumpen wird angenommen. Wagnstraße 26

Blaufelchen

Stück von 40 Pf an

la Rabian	35 Pf.
Fischlet	48 Pf.
Schellfisch oh. Kopf	38 Pf.
Freich geschossenes Reh, Reh-Hagout	58 Pf.
Rehraten	95 Pf.

empfehlen

Dito Schöffler

Telephon 573.

Sreibank.

Morgen Freitag von 4 1/2 Uhr u. Samstag früh ab 7 Uhr wird

Ruhfleisch

ausgehoben 8 — 25 u — 30 Pf.

Cañn möbl. Zimmer

mit Licht, im Zentrum der Stadt sofort billig zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Markgrafen-Theater

Ab heute und folgende Tage: Anfang 7 und 8.45



Mit Dir durchblick und lünn

Ein Film, an dem Sie sich gesund lachen.

Gutes Vorprogramm und Emelka-Bavaria-Tonwoche

Badisches Staatstheater

Donnerstag, 5. Juli
D 30 (Donnerstagmiete)
Deutsche Bühne Sonderberg
(Th.-Gem.) III. S.-Or., 1. Hälfte.
Die kleine Frau Schmeistling
(Madame Butterfly)
Don Bucini Dirigent: Reilbert
Regie: Brusch. Mitwirkende: Blank, Habertorn, Kurz, Burt, F. Milan, E. Wilmius, Rainbach, Kleber, Vöber, Wentwig, Willius, Schönbaler, F. Milan, S. Lindemann.

Anfang 20 Uhr Ende 22.30 Uhr
Preise C (0.80—4.50 M)
Fr. 6 7. Cavalleria rusticana.
Darauf: Ter Wajazzo.

Verbet Plagiatier! Ueberzeugt Euch von den großen Vorteilen. Helft mit am kulturellen Aufbau und an der Arbeitsbeschaffung im Sinne uneres Jahres.

Die beste Reklame ist und bleibt ein Inserat

im „Durlacher Tageblatt“

Frische Eier

von 7 1/2 Pf. an
P. Schach
Adolf Hitlerstr. 25